

Notfälle

Die **Lufthansa** und andere Fluggesellschaften verhandeln zur Zeit mit der Vertretung der Piloten über deren - sich auf hohem Niveau befindliche - Entlohnung. Die sog. Friedenspflicht endet am 8.3.2010 und justament am 9.3.2010 plant Dr. Tegernauer einen wichtigen Inlandsflug. Vorausschauend, wie unser Berufsstand nunmal ist, sieht er einen **Notfall** auf sich zukommen.

Die Lufthansa hat einen Notfallplan für den möglicherweise ab Dienstag beginnenden Streik ihrer Piloten veröffentlicht. Ein Unternehmenssprecher erklärte, eigentliche müsse kein Flug ausfallen. Der Beruf des Piloten werde allgemein überschätzt, so schwierig sei das gar nicht. Es werden deshalb noch Passagiere gesucht, die die Film-Movies "Das Concorde-Inferno", "Airport" oder "Quax der Bruchpilot" gesehen haben. Diese Ausbildung reiche vollkommen aus, um eine Maschine zu fliegen.

Vorerst empfiehlt die Lufthansa, auf die Deutsche Bundesbahn umzusteigen. Um den verhinderten Passagieren ein autenthisches Fluggefühl zu vermitteln, will die Bahn kostenlos Tomatensaft (mit Salz und Pfeffer?) in unbegrenzter Menge ausschenken. Im Speisewagen wird man die Gerichte in Plastikverpackungen servieren, die sich nur schwer öffnen lassen. Auf den Einsatz von mobilen Brezelverkäufern will man hingegen verzichten, um Passagiere nicht zu verunsichern. Die Bahn bietet jedoch den Fluggästen die gewohnten Informationen mit Durchsagen wie: "Wir überqueren gerade Dresden in einer Höhe von rund 95 cm." Dafür sollten die Passagiere nach erfolgreicher Einfahrt in den Bahnhof begeistert klatschen.

Neben den vielen **Notfällen in katholischen Internaten und privaten Eliteschulen** - auf die wir heute (noch) nicht eingehen wollen - hat sich im Vorfeld der NRW-Wahl ein neuer Notfall ereignet: Die **Auswirkungen der dynamischen Vertriebspolitik von CDU-Ministerpräsidenten**. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundespräsident Norbert Lammert haben eine gründliche Prüfung des Parteiengesetzes zum **Thema Sponsoring** angemahnt. Unionsfraktionschef Volker Kauder machte klar: "Ein Ministerpräsident darf nicht gegen Geld vermarktet werden." Das leuchtet ein, besser wären natürlich Aktien, Kommunalobligationen, Tankerbeteiligungen, Immobilien oder Schuldverschreibungen als Entgelt. Die notorisch finanzschwache CDU (bisher in Nordrhein Westfalen und in Sachsen) denkt verschärft über weitere Einnahmenquellen durch Sponsoring nach. Ein Parteisprecher erklärte, man wolle im Düsseldorfer Landtag die Bandenwerbung einführen. Fernsehübertragungen sollen mit einem kurzen Einspieler: "Das Gesicht von Jürgen Rüttgers wird Ihnen präsentiert von Kinderschokolade" oder "Das Gesicht von Stanislaw Tillich wird Ihnen präsentiert von Meister Proper". Beide Ministerpräsidenten würden natürlich die Namen aller Sponsoren deutlich sichtbar auf dem Hemdkragen oder Anzug tragen. Herrenausstatter bezweifeln allerdings, dass es so große Anzüge gibt.

Erste Überlegungen wurden von den Parteisekretären schon angestellt, ob die Ministerpräsidenten auch als Partybegleiter für alleinstehende Unternehmerinnen zu mieten sein sollen. Die Partezentralen betonen, dass es derartige Überlegungen nie gegeben habe. Die nordrhein westfälische CDU hat außerdem heftig bestritten, dass es jemals ein Pauschalangebot "Sex mit Rüttgers" gab. Angeblich, so Insiderquellen, wurde der Ministerpräsident für TEUR 100 pro Nacht angeboten. Nach dem neuen über 20seitigen BMF-Schreiben zum ermäßigten Steuersatz bei Hotelübernachtungen natürlich zum Regelsteuersatz von 19 %, da es sich ja um eine gewerbliche Tätigkeit im Rahmen der Übernachtung handele.

